

Die Gemeinde Gottes

Gliederung:

1. *Der Ursprung der Gemeinde Gottes*
2. *Die alttestamentlichen Propheten und die Gemeinde Gottes*
3. *Die besonderen Kennzeichen der Gemeinde Gottes*
4. *Die Verheißungen für die Gemeinde*
5. *Die Zukunft der Gemeinde*
6. *Die Ortsgemeinde*
 - 6.1. *Gemeinschaft in der Ortsgemeinde*
 - 6.2. *Die Aufgaben der Ortsgemeinde*
 - 6.3. *Das Verhalten in der Ortsgemeinde*

1. *Der Ursprung der Gemeinde Gottes*

Als heilsgeschichtlicher Entwurf liegt der Ursprung der Gemeinde Gottes im Herzen Gottes, vor aller Schöpfung. Denn vor aller Zeit hat Gott sich für die Gemeinde, das Herzstück im Heilsplan Gottes, mit seinem Sohn eine Auswahl von Menschen aus allen Völkern ersehen. Eph.1,4 (NGÜ):

„In Christus hat er <d. i. Gott> uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligt und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe.“

Geschichtlich betrachtet begann die Gemeinde mit der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten (Apg.2), genau genommen mit der Ablehnung des Geistes Gottes durch die geistliche Führung Israels und der Masse des Volkes (Steinigung des Stephanus, Apg.7). In Apostelgeschichte 10 kommt mit dem römischen Hauptmann Kornelius der erste Nichtjude zum Glauben.

Interessant ist, wer zu oder nach Pfingsten zum Glauben kommt: Apg.2 → Semiten (viele Juden), Apg.8 → ein Hamit (der Kämmerer, ein Proselyt), Apg.10 → ein Japhetit (der Römer Kornelius).

2. *Die alttestamentlichen Propheten und die Gemeinde Gottes*

Die Gemeinde wurde von keinem der Propheten je gesehen, darum kann Paulus sie als ein „Geheimnis“ bezeichnen. Eph.3,2-9 (NGÜ):

„Oder habt ihr etwa nicht von dem Plan gehört, den Gott im Hinblick auf euch gefasst und dessen Durchführung er mir in seiner Gnade anvertraut hat? Es handelt sich bei diesem Plan um ein Geheimnis, dessen Inhalt Gott mir durch eine Offenbarung enthüllt hat; ich habe weiter oben schon kurz davon geschrieben. Beim Lesen dieses Briefes könnt ihr erkennen, dass ich weiß, wovon ich rede, wenn ich vom Geheimnis Christi spreche. Den Menschen früherer Generationen hatte Gott keinen Einblick in dieses Geheimnis gegeben, doch jetzt hat er es den von ihm erwählten Aposteln und Propheten durch seinen Geist offenbart. Die Nichtjuden – ‘darin besteht dieses Geheimnis’ – sind zusammen mit den Juden Erben, bilden zusammen mit ihnen einen Leib und haben zusammen mit ihnen teil an dem, was Gott seinem Volk zugesagt hat. Das alles ist durch Jesus Christus und mit Hilfe des Evangeliums Wirklichkeit geworden. Dass ich ein Diener dieser Botschaft geworden bin, ist ein Geschenk der Gnade Gottes; ich verdanke es seiner Macht, die ‘in

meinem Leben` wirksam geworden ist. Mir, dem Allergeringsten von allen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, hat Gott in seiner Gnade den Auftrag gegeben, den nichtjüdischen Völkern zu verkünden, was für ein unermesslich großer Reichtum uns in der Person von Christus geschenkt ist. Es ist mein Auftrag, allen Menschen die Augen dafür zu öffnen, wie der Plan verwirklicht wird, den Gott, der Schöpfer des Universums, vor aller Zeit gefasst hatte. Bisher war dieser Plan ein in Gott selbst verborgenes Geheimnis.“

Darum beginnt für alle alttestamentliche Propheten mit dem Kommen des Messias das 1000-jährige Reich. Auch Jesus hat öffentlich in diesem Sinne gelehrt (abgesehen von Andeutungen in Joh.10,16 und möglicherweise in Mt.16,18).

Wie hat Gott den heilsgeschichtlichen Umbruch bewerkstelligt?

Er hat zwei Männer ausgewählt, denen er seinen Willen über die Gemeinde geoffenbart hat:

Petrus, der durch eine Vision davon überzeugt werden musste, dass er einem Nichtjuden die frohe Botschaft verkündigen soll (Apg.10,9ff); und

Paulus, jenen Verfolger der Gläubigen, den er auf dem Weg nach Damaskus „vom Pferd holt“ und zu seinem Werkzeug macht (Apg.9,1ff, auch Apg.22,1-16; Apg.26,9-18).

Nach Gal.2,7 hat Gott die Arbeitsschwerpunkte so verteilt, dass Petrus der Apostel für die Judenchristen (die „Beschnittenen“) und Paulus der Apostel für die Nichtjuden (die „Unbeschnittenen“) wurde. Dennoch evangelisierte Petrus auch Nichtjuden, (z. B. Kornelius) und Paulus evangelisierte auch Juden (er ging auf seinen Missionsreisen immer zuerst in die Synagogen). *Der besondere Auftrag des Paulus* ist Apg. 9,15 zu entnehmen: „Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.“

3. Die besonderen Kennzeichen der Gemeinde Gottes

- Die Liebe (agape), die durch den Geist Gottes in unsere Herzen ausgegossen ist (Rö.5,5).
- Das gemeinsame Ziel – die Entrückung, dem Herrn entgegen (1.Thes.4,13-18; 1.Kor.15,51-53).
- Die Bibel, das lebendige Wort Gottes, ist das Glaubensfundament (2.Tm.3,16).
- Die Gemeinde ist ein Organismus, der als der „Leib des Christus“ bezeichnet wird (1.Kor.12,12-27; Rö.12,4.5; Eph.1,22.23; Eph.4,15.16; Eph.5,30; Kol.1,18; Kol.1,24).
- Die Gemeinde ist Erbe Gottes, Miterbe Christi und Teilhaber der Herrlichkeit Gottes (Rö.8,17; Rö.5,2; Eph.1,18; Kol.3,4; 1.Thess.2,12; 2.Thess.2,13.14).
- Grundlage für die Rechtfertigung der Gläubigen ist die Gnade und nicht mehr das Tun (Rö.3,28; Rö.4,6; Gal.2,16; Gal.3,11).
- Zur Gemeinde gehören sowohl Juden als auch Nichtjuden (Rö.10,12; 1.Kor.1,24; 1.Kor.12,13; Gal.3,28; Kol.3,11; Eph.2,11-18; Eph.3,6).
- Die Gemeinde ist ein Tempel Gottes (1.Kor.3,17).

- Die Glieder der Gemeinde sind in Christus (unser Stand und unsere Stellung), und Christus ist in ihnen (unser Zustand und die Darstellung unserer Stellung) – eine Durchdringung, die vergleichbar ist mit einem Schwamm, der sich im Wasser befindet und sich mit Wasser vollgesogen hat (1.Kor.1,30; 2.Kor.5,17; 2.Kor.13,5; Gal.2,20; Kol.1,27).
- Die Gemeinde hat besondere Verheißungen (s. u.)
- Die Gemeinde hat besondere Aufgaben (s. u.)
- Die Gemeinde hat eine besondere Zukunft (s. u.)

4. Die Verheißungen für die Gemeinde

Die Gemeinde ist *nicht* an die Stelle Israels gesetzt, d. h. hat keine Verheißung irdischer Natur (Landverheißung, Reichtum, Gesundheit, Machteinfluss, Bekehrung ganzer Nationen etc.)

Die Verheißungen der Gemeinde sind:

- Ewiges Leben (Joh.3,16; 1.Joh.2,25; 1.Joh.5,11)
- Ein Vollmaß an himmlischem Segen (Eph.1,3)
- Die Entrückung / Auferstehung (1.Thes.4,13-18, 1.Kor.15,51-53)
- Herrschafts- und Richteraufgaben in der himmlischen Welt (1.Kor.6,2)
- Wir haben eine himmlische Heimat (Phil.3,20)
- Der Beistand und die volle Fürsorge Gottes (1.Petr.5,7)
- Die nie endende Liebe und Treue Gottes (Joh.10,28-29; Rö.8,35-39)
- Die Zurüstung für alle Anforderungen (Eph.4,11.12)
- Die Erhörung unserer Gebete (1.Joh.5,14)
- Die Vergebung unserer Sünden ohne Beschränkung (1.Joh.1,9)
- Gottes Kraft (Eph.1,19)
- Wir werden nicht über unser Vermögen versucht (1.Kor.10,13)
- Die Versiegelung mit dem Geist Gottes (Eph.1,13)
- Unsere Heiligung (1.Thess.4,3)
- Alles, was uns erreicht, muss an Gottes Thron vorbei und ist gut für uns (Rö.8,28)
- Freiheit vom Gesetz der Sünde und des Todes (Rö.8,2)
- Wir werden unserem Herrn sehen, wie er ist, und Ihm gleich sein (1.Joh.3,2)
- Ein großes Erbe (Rö.8,17)
- Ein unvergleichliches Maß an Herrlichkeit (Rö.8,18)
- Gott wird uns mit Christus alles schenken (Rö.8,32)

5. Die Zukunft der Gemeinde

1.Thes.4,13-18 → „Entrückung“:

„Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. ¹⁴ Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. ¹⁵ Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. ¹⁶ Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei <dem Schall> der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; ¹⁷ danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. ¹⁸ So ermuntert nun ei-

inander mit diesen Worten!“

1.Kor.3,11-15 → „Offenbarwerdung vordem Richterstuhl Christi“:

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. ¹² Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, ¹³ so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. ¹⁴ Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; ¹⁵ wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.“

Eph.5,27 → „Letzte Zurechtbringung des Leibes Christi“:

„damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.“

→ Mitherrschaft im 1000-jährigen Reich

→ Mitarbeit an der Zurechtbringung des Alls

6. Die Ortsgemeinde

6.1. Gemeinschaft in der Ortsgemeinde

Apg.2,42:

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“

Hebr.10,25a:

„... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen...“

Die Frage der Organisationsform ist dabei nicht berührt.

6.2. Die Aufgaben der Ortsgemeinde

Aufgaben nach innen: Eph.4,10-16

- Verkündigung / Lehre: Apg.2,42; 2.Tim.2,2; Kol.3,16; ...
- Ermunterung / Ermahnung / Erbauung: Rö.14,19; 1.Thes.5,11; Hebr.10,25; ...
- Tröstung: 2.Kor.1,4-6; 1.Thes.5,14
- Einander dienen: Rö.12,13; Gal.6,1,2; 1.Thes.5,14; Hebr.10,24; 1.Petr.4,10; ...
- Unterstützung bedürftiger Geschwister: 1.Kor.16,1-3; Gal.2,10; Eph.4,28; 1.Joh.3,17; ...

Aufgaben nach außen:

- Verkündigung / Mission *IN WORT UND TAT*: Rö.10,9,10; 2.Kor.5,18-20; ...
- „Vorleben“ – der sichtbaren u. unsichtbaren Welt: 1.Kor.4,9; Eph.3,10; Phil.2,15-16; ...
- Licht sein (zur Orientierung für andere, Phil.2,15)
- Gute Werke vollbringen / „Diakonie“: 2.Kor.9,8; Eph.2,10; 2.Tim.2,21; Tit.2,14; ...
- „das Aufhaltende“ (2.Thes.2,7) sein, d. h. an die Maßstäbe Gottes erinnern

Weitere Aufgaben:

- Sich Gott völlig zur Verfügung stellen: Rö.12,1; 2.Kor.5,15; Eph.1,15 [„für sich selbst“]; ...
- Warten auf den Herrn: 1.Kor.1,7; 1.Thess.1,10; 2.Tim.4,8; Tit.2,13; ...

- Führen eines geistlichen Kampfes: Rö.13,12; Eph.6,12-20; 1.Tim.6,12; ...
- Verwalten der Geheimnisse Gottes: 1.Kor.4,1
- Gebetsdienst: Eph.6,18; 1.Thes.5,17; 1.Tim.2,1-3; ...
- Liebe haben und üben gegenüber allen Menschen: Rö.13,9; 1.Kor.13,13; Gal.5,6; Eph.5,2; Phil.1,9; Kol.3,14; 1.Thes.3,12; 1.Tim.1,5; Hebr.10,24; 1.Petr.4,8; 1.Joh.3,11; 1.Joh.3,18; 1.Joh.4,8; 1.Joh.4,19; Jud.2; Of.2,4; ...

6.3. Das Verhalten in der Ortsgemeinde

1.Tim.3,14-15:

„Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; ¹⁵ wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, die Säule und die Grundfeste der Wahrheit.“

Wichtige Bibelstellen, die das rechte Verhalten in der Gemeinde Gottes beschreiben sind:

- Rö.12,12-16 (Über das rechte Verhalten untereinander in der Gemeinde)
- Rö.14 / 1.Kor.8 (Über den Umgang mit Streitfragen)
- 1.Kor.5 (Über das Verhalten angesichts schwerer Sünde in der Gemeinde)
- 1.Kor.6,1-8 (Über das Verhalten bei Rechtstreitigkeiten in der Gemeinde)
- 1.Kor.11,17-34 (Über das rechte Verhalten bei der Mahlfeier)
- 1.Kor.12-14 (Über den Umgang mit den verschiedenen Gnadengaben – die Liebe!)
- 2.Kor.6,14-17 (Über die Partnerschaft mit Ungläubigen)
- Gal.6,1-2 (Über den Umgang mit Gestrauchelten und Hilfebedürftigen)
- Eph.5 (Praktische Ratschläge für das alltägliche Leben privat und in der Gemeinde)
- 2.Thes.3,6-15 (Über das Verhalten jemandem gegenüber, der in der Gemeinde unordentlich lebt)
- 1.Tim.2 (Über das Gebet und die Stellung der Frau in der Gemeinde)
- 1.Tim.3 (Über die Anforderungen von Mitarbeitern in der Gemeinde)
- 1.Tim.5 (Über den Umgang miteinander in der Gemeinde und die Versorgung Bedürftiger)
- Tit.1,5-9 (Über die Anforderungen die Ältesten der Gemeinde)
- Tit.2,1-10 (Über das Miteinander in der Gemeinde)
- 1.Petr.4,7-16 (Über den Umgang miteinander und das Ausharren in der Verfolgung)